

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vertrauensmänner, Sprengelleiter und alle Kollegen werden von der Hauptleitung des Reichsverbandes dringendst ersucht, die Adressen der Nachbar Kollegen sogleich mittels Postkarte an den Reichsverband bekannt zu geben, damit die folgende Werbenummer zugefendet werden kann.

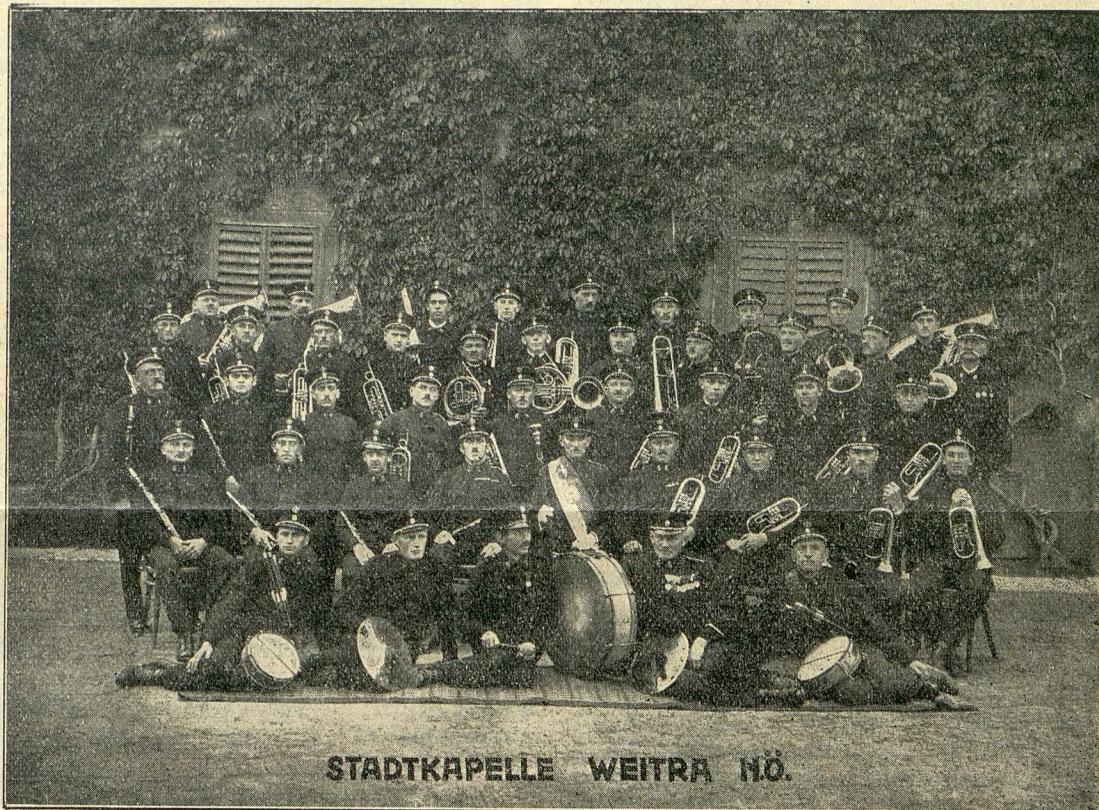
Mitteilungen des Obmannes:

Laut Hauptleitungsbeschlus vom April 1931 sind

alle Mitglieder des Organistenverbandes für N.-De. dem Reichsverband angeschlossen. Verbandsblatt ist die Alpenländische Musikerzeitung. Wer bis Ende März eines Kalenderjahres den Mitgliedsbeitrag nicht entrichtet, erhält eine nochmalige Mahnung und gilt laut Statuten mit 15./4. nicht mehr als Mitglied. Bitte dies rechtzeitig zu beachten und jetzt und nicht erst in Zeiten der Bedrängnis an den Verband zu denken. Neuanmeldungen jederzeit!

Aus den Ländern

Adolf Mader und die Stadtkapelle Weitra



STADTKAPELLE WEITRA NÖ.

Um sein Wirken und sein großes Verdienst mit besserem Verständnis würdigen zu können, müssen wir einen kleinen Rückblick auf jene Zeit werfen, bevor er sein musikalisches Lebenswerk in Angriff nahm. Maders Geburts- und Heimatstadt Weitra war schon durch mehrere Jahre, nicht zuletzt auch der Krieg und seine traurigen Folgen, nach dem Abgange der meisten treuen Diener der Frau Musica, was Musik betrifft, verödet. Ausgenommen von Einzelnen, welche das Musikgewerbe als solches hauptsächlich nur für die Beistellung der gelegentlichen Tanzmusiken mit kleinen und kleinsten Harmonien betrieben, war nur der Musikverein, arg zusammengeschmolzen und mußte erst wieder zu neuem Leben erweckt werden. Sein langjähriger Dirigent, eben unser Mader, war der Wiederbeleber dieser Körperschaft. Aber eine wirklich brauchbare Harmoniemusik gab es überhaupt nicht. Schwer machte sich dieser Mangel bei öffentlichen Festlichkeiten fühlbar.

Da war es Mader, der im Jahre 1924 den Gedanken faßte, eine Harmoniemusik zu schaffen. Er wandte sich zuerst an seine engsten Freunde, die sofort mit Begeisterung sich der Sache annahmen. Das Beginnen war schwer, sehr schwer. Wenn auch bald ein Grund-

stock an Köpfen gefunden war, so fehlte es doch an Allem. Keine Instrumente, kein Notenmaterial und kein Geld. Doch wo ein Wille, ist auch ein Weg. Mader und seine Paladine, Franz Haidvogel, Kaufmann und Otto Schwarz, Lederhändler, wandten sich an den damaligen Bürgermeister Notar Gabriel Frank. — Dieser, hoch erfreut, daß ein Werk geschaffen werden soll, welches das Ansehen der Stadt nur heben konnte, nahm sich der Sache wärmstens und auch mit tatkräftigster Hilfe an. Er leitete die gründende Versammlung und übernahm auch das Protektorat über die Stadtkapelle. Dieses nicht nur dem Namen nach. Seine erste Tat war die Beschaffung eines namhaften Kredites zum Ankauf der Instrumente; weiterhin ließ er der Kapelle jede Unterstützung zu Teil werden. Jetzt setzte Maders eigentliche Tätigkeit nicht nur als musikalischer Leiter, vielmehr noch als Lehrer ein. Wohl war ein kleiner Grundstock vorhanden, aber die meisten hatten wenig oder gar keine Übung im Zusammenspiel, selbst die primitivsten Musikkenntnisse mußten mitunter erst wieder aufgefrischt werden. In richtiger Erkenntnis, daß nur ein völliger Neuaufbau zum Ziele führen kann, begann Mader die Musikalische Tätigkeit vom Grund